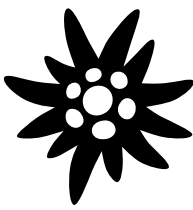




Der Sunnig Wichel in den Urner Alpen fängt die ersten Sonnenstrahlen lange vor der Etzlihütte ein. (Foto: Dirk Steuerwald)

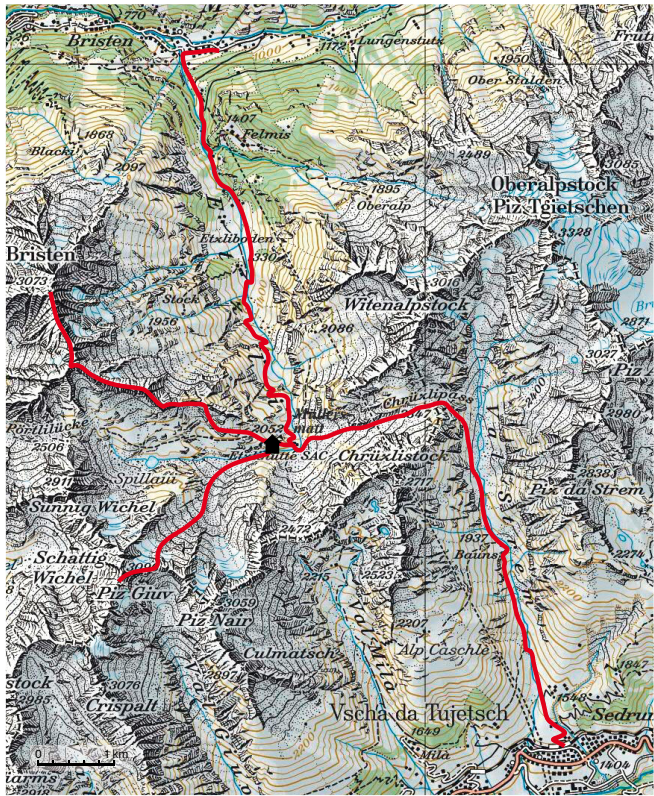
Juni 2017



Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
			☉ 1	2	3	4
5	6	7	8	☉ 9	10	11
12	13	14	15	16	☉ 17	18
19	20	21	22	23	● 24	25
26	27	28	29	30		

Etzlihütte, 2052 m

»Unser grösstes Zimmer im Sommer ist die sonnige Terrasse«, heisst es auf der Homepage der Etzlihütte. Das stimmt und ist doch nur die halbe Wahrheit: Auf der Terrasse wird nämlich auch Badekultur zelebriert. 39 Grad Wassertemperatur erzeugt der kleine Holzofen. Das Panoramabaden im hölzernen Hot Pot bietet Entspannung für die müden Glieder. Natürlich wird kaum einer nur wegen des Badeerlebnisses auf die Hütte steigen. Das wäre auch jammerschade angesichts der reichhaltigen Tourenmöglichkeiten. Bristen und Piz Giu sind die Hauptziele der (Bade-)Gäste. Sie liegen teils im Blickfeld von Terrasse und heissem Topf. Und mal ehrlich: Was gibt es Schöneres, als im heissen Wasser auf einen erfüllten Tourntag zurückzublicken?



Die Hütte

Etwa 70 Meter über dem ausgedehnten flachen Talboden der Müllersmatt hat die Etzlihütte seit 1911 ihren Platz auf einem Felsrücken. Die Hütte wird mehrheitlich aus der Luft versorgt. Strom wird dagegen vor Ort hergestellt und nicht etwa von der Stromleitung nahebei bezogen: Seit 2007 liefert ein Kleinwasserkraftwerk mit einer Leistung von 7,5 kW der Hütte regenerative Energie. Davon profitiert auch die Wetterstation oberhalb der Hütte. Im Zehn-Minuten-Takt speist sie Daten ins Vorhersagenetz der Meteocentrale ein. Für den Spitzenverbrauch der Hütte wird aber weiterhin auf Gas und Holz zurückgegriffen, mit denen Herd, Kachelöfen und der Hot Pot befeuert werden.

Die Hütte gehört der SAC-Sektion Thurgau und bietet 75 Schlafplätze in sechs Schlafräumen samt Winterraum. Bewirtschaftet wird sie von Doris und René Bättig-von Känel. Reservieren kann man unter der Nummer +41/(0)41/8202288, www.etzli.sac-tg.ch.

Talorte und Zufahrt

Als Talorte bieten sich zwei Möglichkeiten an: Bristen, 770 m, im Norden und Sedrun, 1406 m, im Süden der Hütte. Um nach Bristen zu kommen, fährt man von Norden mit der Bahn oder dem Auto über Bregenz und Schwyz nach Erstfeld. Weiter mit dem Auto oder dem Bus bis zur Talstation der Golzern-Seilbahn in Bristen, dort gibt es auch Parkplätze. Die Benutzung der Fahrstrasse ins Etzlital ist bewilligungspflichtig, die Strasse kann aber mit dem Alpentaxi, Tel. 0041/(0)41/8831480 (Johann Fedier), bis zum hinteren Etzliboden befahren werden.

Nach Sedrun gelangt man mit der Bahn oder dem Auto von Norden kommend über Bregenz, Bad Ragaz, Chur und Disentis.

Hüttenzustiege

Für den kürzesten Anstieg benutzt man von Bristen das Alpentaxi bis zum Etzliboden. Dadurch halbiert sich die reine Gehzeit von vier auf zwei Stunden. Wer die ganze Strecke zu Fuß zurücklegen möchte, steigt von der Talstation der Golzern-Seilbahn, 832 m, in Bristen nach der Brücke über den Etzlibach einen steilen Pfad durch den Wald zur Herenlimi an. Sobald man auf das Fahrsträßchen ins Etzlital gelangt, folgt man diesem bis zum hinteren Etzliboden, 1330 m. Dort wird auf einer Alp frische Milch, Joghurt und Alpkäse hergestellt. Man zweigt vom Sträßchen nach links ab und steigt rechts vom Bach über den Rossboden und Gulmen zur Müllersmatt, 1987 m, auf. Von dort ist es über den Rücken nicht mehr weit zur Etzlihütte (1220 Hm von Bristen, 720 Hm vom hinteren Etzliboden).

Vom Bahnhof Sedrun geht man durch die westliche Unterführung und folgt dem Sträßchen, das durch Wiesen Richtung Val Strem ansteigt. Nach ungefähr einem Kilometer zweigt der Wanderweg links ab. Bald überquert man auf einer Brücke den Bach Strem. Jetzt steigt der Pfad auf der linken Talseite stetig bis zur Alp Bauns an. An ihr vorbei folgt man dem Bach weiter bis zu einer Weggabelung, 2013 m. Hier hält man sich links und steigt durch steilere Grashänge und später Geröllhalden auf gutem Weg zum Chrüzlipass, 2347 m, hinauf. Augen auf, Steinböcke sind hier keine Seltenheit! Für den Abstieg durch das Chrüzlital wählt man die rechte Talseite. Bald kommt die Müllersmatt und steht nach einem kurzen Gegenanstieg vor der Etzlihütte (970 Hm Aufstieg, 360 Hm Abstieg, 4 Std.).

Gipfeltouren

Der Bristen, 3073 m, ist schon von unten eine Augenweide. Seine Gipfelsilhouette gleicht von Osten und Westen einem gleichseitigen Dreieck. Ein noch größerer Genuss sind aber die Aussicht und der beeindruckende Tiefblick vom Gipfel: Erst fast 2500 Meter tiefer endet er auf dem Grund des Reusstales. Fast ebenso viele Höhenmeter sind bei den Aufstiegsrouten über den West- und Nordostgrat zu überwinden. Doch das muss ja nicht sein. Die Etzlihütte bietet sich als idealer Ausgangspunkt für den Anstieg mit leichten Klettereien über den Südgrat an (drei Stellen mit III; Schlingen, eventuell Keile und Friends, keine Haken vorhanden!). Gleich hinter der Hütte folgt man dem Weg zum Felleli aufwärts. Kurz vor der ersten Alpruine zweigt man rechts auf den Pfad Richtung Rossbodenstock ab. So erreicht man in etwa 45 Minuten das Steingrätli. Auf dem markierten Pfad weiter geht es nun etwa 100 Meter nach Norden hinab. Bald verlassen wir diesen Pfad und queren auf der Höhenlinie 2300, bis wir nach Westen über Geröll und eine kleine Felsstufe zur südlichen Chlüserlücke aufsteigen können. Von dort geht es etwa 100 Meter das



Bristen (links) im Rückblick. (Foto: Dirk Steuerwald)

Chlüserwändli empor. In griffiger Kletterei (III) erreichen wir so die Fortsetzung des Grates. Den folgenden Turm umgehen wir links in der brüchigen Flanke. Weiter geht es auf dem fast horizontalen Grat bis zum Steilaufschwung (III) unter dem Südgipfel. Für den Abstieg in die nächste Scharte halten wir uns in der östlichen Flanke leicht rechts. Über eine wenig steile, etwas brüchige Passage geht es schließlich über das letzte Gratstück zum Hauptgipfel des Bristen (1020 Hm, 5½ Std.). Für den Abstieg ist der Nordostgrat zu empfehlen (leichte Kletterei in teilweise brüchigem Gelände). Der Aufstieg auf den Schattig Wichel, 3096 m, wie der Piz Giu auch genannt wird, ist eine anspruchsvolle kombinierte Hochtour mit Gletscher- und Felspassagen. Während die untere Hälfte der Höhenmeter auf ausgetretenen, nicht markierten Pfaden überwunden wird, verlangt die obere Hälfte mit Spillaubielfirn und einer lockeren Felsbarriere Trittsicherheit und den Gebrauch von Steigeisen und Pickel. Von der Etzlihütte steigt man nach Westen zum Etzlibach ab und überquert diesen. Am orografisch rechten Bachufer gelangt man ins Unter Felleli. Man hält auf die größere, westliche der zwei markanten Moränen zu und steigt auf deren Gratkante an, bis sie in eine weitere Moräne mündet, die nach Südwesten zieht. Dieser folgt man, bis sie sich im Geröll verläuft. Weglos geht es weiter, man hält leicht rechts auf das Gletschereis des Spillaubielfirns zu. Auf dem Gletscher steigt man leicht rechts haltend bis direkt unter den tiefsten Punkt des Grates zwischen Schattig Wichel und Hälsi auf. Mit leichter Kletterei in sehr brüchigem Gestein gelangt man nun in den Gratsattel. Von dort folgt man dem Ostgrat leicht rechts haltend und erreicht schon nach kurzer Zeit den Gipfel des Schattig Wichel (1050 Hm, 3–3½ Std.).

Karten und Literatur

Swisstopo Blätter 1212 »Amsteg« und 1232 »Oberalppass« (1:25.000) sowie 256 »Disentis/Mustér« (1:50.000). Rother Wanderführer »Surselva« von Rolf Goetz, Bergverlag Rother, München.

Dirk Steuerwald

Sonnenaufgang am Sunnig Wichel, 2911 m. (Foto: Dirk Steuerwald)

